



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 28. Donnerstag, den 5. April 1832.  
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 24.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 23. März. In dem gestrigen Blatte des Globe heißt es: In den Brüsseler Zeitungen wird gemeldet, daß Lord Palmerston und der Fürst Talleyrand den Gesandten Rußlands, Preußens und Oesterreichs erklärt hätten, daß, wenn die Ratifikationen des Traktates vom 15. Nov. nicht bis zum 31. d. M. eingingen, Großbritannien und Frankreich sich von der Konferenz zurückziehen würden. Aus sehr zuverlässigen Privatquellen erfahren wir, daß nur angedeutet worden ist, daß die Zusammenkünfte der Konferenz als nutzlos so lange aufgeschoben werden würden, bis definitive Antworten eingegangen wären. Man hofft und erwartet, daß der nächste Kurier von Petersburg eine schließliche und zufriedenstellende Erklärung überbringen wird. — In dem heutigen Blatte liest man: Die heute Morgen erschienene Times verkündet mit Zuversicht die nahe bevorstehende Ankunft der Oesterreichischen Ratifikation des Belgischen Traktates, welche, wie unser Kollege sehr richtig bemerkt, als Vorläufer der Ratifikationen Preußens und Rußlands betrachtet werden kann. Mit

großem Vergnügen sehen wir uns in den Stand gesetzt, diese willkommene Nachricht zu bekräftigen. Wir haben in der That Grund, zu glauben, daß man in Wien bei Abgang der neuesten Nachrichten mit der amtlichen Vorbereitung der Ratifikation beschäftigt war; die Modificationen, welche die bestimmte Handlungsweise nöthig machen möchte, erfordern reifliche Ueberlegung. — Mit gleichem Vergnügen können wir unsere gestrigen Andeutungen in Bezug auf das gute Vernehmen, welches über die Anonaer Angelegenheit obwaltet, bestätigen. Nichts kann die Mäßigung und Discretion übertreffen, welche das Oesterreichische Cabinet bei dieser Gelegenheit an den Tag legt. Die Sache an und für sich kann Oesterreich nicht angenehm seyn; aber es weist alle eigennützige Rücksichten zurück und ist geneigt, dieselbe als lediglich die Italiänischen Interessen betreffend zu betrachten. Der Erfolg wird ohne Zweifel der seyn, daß, wenn der Papst alle Spitzfindigkeiten erschöpft sieht, er der unvermeidlichen Nothwendigkeit nachgeben und darein willigen wird, auf eine dem Geiste der Zeit angemessene Weise zu regieren.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde endlich die Debatte über die Reform-Bill zu einem definitiven Schlusse gebracht, und die Bill passirte unter dem lauten Beifall der ministeriellen Seite des Hauses, während die Opposition noch einen vergeblichen Versuch machte, einige Abänderungen in ihrem Sinne zu bewirken. Oberst Sibthorp machte ein solches Amendement, konnte jedoch nur das Resultat erwirken, daß das heute überaus lustig gestimmte Haus seine Rede durchgehends mit Lachen, Schreien und Stampfen accompagnirte. Einige Mitglieder gingen in ihrer Lustigkeit so weit, daß sie nicht bloß das bekannte kreischende „Hört, hört!“ des Obersten, sondern sogar auch das Miauen einer Kage und das Geschrei einer Nachteule nachahmten. Der Oberst ließ sich indessen dadurch nicht zurückhalten, feierlich die Hoffnung auszusprechen, daß das Oberhaus auch dieses Mal die „abscheuliche Bill“ verwerfen werde, so wie den herzlichsten Wunsch auszudrücken, daß die Herren gegenüber, gegen die er übrigens nicht die geringste persönliche Feindschaft hege, binnen heute und einem Monate von ihren Aemtern entfernt seyn möchten. Herr Keasley unterstützte das Amendement des Obersten, das jedoch von 169 gegen 27 Stimmen verworfen wurde. Gleiches Schicksal hatten die Amendements der Herren Freshfield und Mackinnon, die gar nicht zur Abstimmung gelangten. Einige Wort-Amendements von Lord Althorp wurden dagegen angenommen. Der Antrag, daß die Bill passiren möge, wurde von Lord John Russell gestellt und von einigen Worten begleitet, die Herr Goulburn zu widerlegen suchte. Die Bill erhielt, nachdem sie passirt war, den Titel: „Eine Bill zur Verbesserung der Repräsentation des Volkes von England und Wales“ und wurde demnächst den Lords J. Russell und Althorp übergeben, damit dieselben sie nach dem Oberhause überbringen.

Der Morning-Herald sagt: Wir haben Ursache zu glauben, daß der Widerstand im Oberhause nicht so furchtbar seyn wird, als einige unserer Kollegen voraussetzen. Man erwartet allgemein, daß die zweite Lesung der Reform-Bill durchgehen wird, aber darüber ist man noch immer nicht einig, ob in Folge einer Uebereinkunft zwischen den beiden Parteien, oder durch die Gewalt, welche den Ministern vertraut ist. Im Ausschusse beginnt die eigentliche Handlung. Hier werden die Gegner der Reform ihre ganze Kraft entwickeln. Graf Grey will, wie man versichert, dies abwarten, um sich über die Macht seiner Gegner zu vergewissern, ehe er zu dem Königl. Vorrechte (der Pairs-Ernenennung) seine Zuflucht nimmt. Man behauptet, daß die Minister darauf rechneten, selbst in diesem Falle nur eine Vermehrung des Oberhauses um ungefähr 20 Mitglieder nöthig zu haben. Wenn dies

begründet ist, so müssen eine Menge unerwartete Befehlungen eingetreten seyn. So viel scheint keinem Zweifel unterworfen, daß diese Bill eine weniger verächtliche Aufnahme finden wird, als jene, die früher so entschieden zurückgewiesen wurde.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 27. März. Aus Herzogenbusch wird unterm vorgestriegen Tage gemeldet: Nachdem vorgestern Nacht ein Kurier an den Prinzen von Dranien aus dem Haag hier angekommen war, hat Se. K. H. sich veranlaßt gesehen, die Reise nach der Hauptstadt noch auszusetzen. Der General Constant de Rebecque ist ebenfalls nach dem Hauptquartiere zurückgekehrt. Die Armee befindet sich in ihren alten Positionen, stets bereit, um, wenn es nöthig ist, mit der größten Eile in's Feld zu rücken.

Der Altonaische Mercurius enthält das nachstehende Privat-Schreiben aus Amsterdam vom 24. März:

„Der Stand der Sachen hat sich verändert. Frankreich und England verlangen, daß unser König damit anfangen, die 24 Artikel zu ratifiziren, da man alsdann Modificationen treffen werde. Unser König dagegen verlangt erst Modificationen und verspricht alsdann seine Ratification. Ueber diesen Gegenstand ist der Kurierwechsel in den letzten 14 Tagen sehr lebhaft gewesen. Der Graf Drloff scheint endlich vom Könige eine bestimmte Antwort gefordert zu haben. Diese ist vorgestern Abend (Donnerstag) erfolgt und zwar verneinend ausgefallen, indem der König dabei geblieben, daß er in keinem Falle und unter keiner Bedingung den Traktat unterzeichnen würde, bevor die Modificationen stattgefunden. Hierauf haben die Gesandten der großen Mächte im Haag gestern im Namen ihrer Regierungen eine Erklärung erlassen, in welcher sie dem Könige zu erkennen geben, daß, weil er bei seiner Weigerung beharre, er nicht mehr auf sie zu zählen habe, daß Alles, was daraus entstehen möchte, ihm zur Last fallen werde. Graf Drloff hat darauf gestern seine Abschieds-Audienz gehabt und geht morgen (vgl. d. vor. Nr. d. K., wo die an diesem Tage erfolgte Abreise desselben bereits gemeldet) nach London ab. Die Privatmittheilung aus dem Haag, der ich diese für zuverlässig angegebenen Nachrichten verdanke, fügt am Schlusse hinzu, dennoch würden die in London befindlichen Gesandten Rußlands und Preußens den Traktat nicht gleich ratifiziren, sondern erst Befehle von ihren respektiven Höfen abwarten. Inzwischen werden die Rüstungen bei uns mit Eifer fortgesetzt. Seit 4 Wochen arbeitet man in Naarden an Patronen, und täglich werden daselbst 15.000 Stück fertig. — Auf unsere Fonds habe diese auch an unserer Börse verbreiteten Nachrichten allerdings einigen nach-

theiligen Einfluß gehabt, aber nicht den geringsten auf die patriotische Stimmung der Gemüther."

### P o l e n .

Warschau, d. 27. März. Die hiesige Allgemeine Zeitung enthält folgende Nachrichten: Vorgestern versammelten sich in den Zimmern des Schlosses bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Feldmarschall, General-Gouverneur des Königreichs Polen, die Mitglieder der provisorischen Regierung, die höheren zu dem Personal der Regierungs-Kommissionen gehörigen Beamten, die aus den Wojewodschaften angelangten Präsidenten der Wojewodschafts-Kommissionen, die Präsidenten der Kriminalgerichte und Civil-Tribunale, die angesehensten Gutsbesitzer aus den Wojewodschaften, so wie viele andere Beamte, um in Gemäßheit der an sie ergangenen Aufforderung bei dem feierlichen Akt der Verkündigung des Kaiserlich Königlich Manifestes gegenwärtig zu seyn. Se. Durchlaucht der Feldmarschall hielt eine Rede in Russischer Sprache, welche sodann durch den Staatsrath Tymowski, der das Amt eines General-Secretairs der provisorischen Regierung des Königreichs Polen verwaltet, in Polnischer Uebersetzung vorgelesen wurde. Sie lautete, wie folgt:

„Se. Majestät Nikolaus I., Kaiser aller Rußen, König von Polen, unser Allergnädigster Monarch, hat in Seiner beständigen Sorge für das Wohl der Völker, welche die göttliche Vorsehung Seiner Obhut anvertraute, ganz besonders Seine huldvolle Aufmerksamkeit auf die traurige Lage dieses Landes gerichtet, das so unzählige Leiden ertragen mußte in Folge eines unseligen Aufstandes, angefaßt von Empörern, die alle ihre Schwüre brachen, uneingedenk der schuldigen Dankbarkeit, welche ihnen die von dem Wiedererwecker des Polnischen Namens, dem Kaiser Alexander glorreichen Andenkens, über das Königreich Polen verbreiteten Wohlthaten auferlegten. Von dem Augenblick an, wo Warschau eingenommen war, bestand eine von unserem gnädigen Herrscher eingefetzte provisorische Regierung, welche bis auf den heutigen Tag die Angelegenheiten des Königreichs leitete, und kurz darauf geruhten Se. K. K. Majestät, durch Ihr Manifest vom 1. November 1831 allen denen, welche von den eigentlichen Urhebern des Aufstandes in dies verbrecherische Unternehmen hineingezogen wurden, vollkommene Verzeihung angedeihen zu lassen. Nachdem nun die Landes-Angelegenheiten wieder in die gehörige Ordnung zurückgeführt sind, haben Se. Majestät der Kaiser und König geruht, indem Sie Ihre wohlwollende Fürsorge auf Ihre verirrtten Unterthanen ausdehnen, dem Königreich Polen ein neues organisches Statut und eine den wahren Bedürfnissen und dem richtig verstandenen Wohl der Bevölkerung angemessene

8  
nere Verwaltung zu verleihen. Se. Kaiserl. Königl. Majestät haben zugleich geruht, mich zu Ihrem Statthalter im Königreich zu ernennen. Euch alle, Ihr Herren, die Ihr hier versammelt seyd, fordere ich auf, mir mit vollkommener Treue gegen den rechtmäßigen Thron Euren aufrichtigen Beistand zu leihen zur Erreichung des edlen und heilsamen Zieles, welches unser gnädigster Monarch, in Seiner väterlichen Fürsorge für alle Seine Unterthanen, vor Augen hat, und welches darin besteht, das Königreich Polen zu einem so hohen Grade inneren Glücks zu erheben, wie er vordem noch nie gekannt worden, und dessen schnelle Entwicklung während der letzten fünfzehn Jahre für Euch selbst ein unverhoffter Gegenstand des Erstaunens war."

Hierauf wurde das Manifest Sr. Kaiserl. Königl. Majestät, dem Befehl Sr. Durchlaucht des Fürsten Feldmarschall gemäß, vorgelesen, und zwar in Russischer Sprache durch den wirklichen Staatsrath Samburski, der das Amt eines Kanzlei-Direktors bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Feldmarschall versieht, und in Polnischer von dem Staatsrath Tymowski. Sodann entließ Se. Durchlaucht der Königl. Statthalter Fürst Feldmarschall die Versammlung und begab sich zum Gottesdienst in die Schloß-Kapelle; zu derselben Zeit fand auch in der Cathedral-Kirche des heiligen Johannes in Gegenwart der Landesbehörden, der abgeordneten Gutsbesitzer aus den Wojewodschaften und einer zahlreich versammelten Volksmenge ein feierlicher Gottesdienst statt. Se. Eminenz der Bischof Pawlowski, Koadjutor und Weihbischof der Plozker Diocese, verrichtete die heilige Messe, und während derselben las der Kanonikus Kotowski das Manifest des erhabenen Monarchen von der Kanzel ab und sprach dann zu der Versammlung in Worten voll religiösen Gefühls und Beredsamkeit, worin er den Zuhörern die Gnade Sr. Maj. des Kaisers, Königs von Polen, darstellte, womit Derselbe in Seiner unerschöpflichen Huld die Vergehungen verziehen habe und allein mit der Bealückung des Seinem Scepter unterworfenen Landes beschäftigt sey; er fügte hinzu, daß, da die Gewalt der Könige von Gott selbst herrühre, die Völker nur durch Treue gegen ihre Monarchen, durch Gehorsam gegen deren Befehle und durch unerschütterliche Dankbarkeit für deren Fürsorge und Wohlthaten zu einem dauerhaften Glück gelangen könnten. Ein Tedeum und die gewöhnlichen Gebete für Se. Majestät und Seine Familie endigten die gottesdienstliche Feier. An demselben Tage hielt die provisorische Regierung ihre letzte Sitzung, in welcher dieselbe, nach Ablefung des Manifestes Sr. Kaiserl. Königl. Majestät und des neuen dem Königreich verliehenen organischen Statuts, durch den Königl. Statthalter aufgelöst wurde. Heute soll die erste Sitzung des Admini-

strationsraths des Königreichs und die Installation dieser Behörde stattfinden.

### Italien.

Bologna, d. 21. März. Die Zahl der aus der Lombardei anrückenden Oesterreichischen Truppen scheint beträchtlicher, als früher gemeldet worden. Außer den Infanterieregiment von Luxem und Esterhazy, welche man erwartete, kommt Sonntag ein Regiment Ungarischer Husaren, und heute erwartet man einen Artilleriepark. Auch sind einige Bataillone Kroaten angekündigt, die jeden Augenblick ankommen können. Aus Allem scheint hervorzugehen, daß das von Feldmarschall-Lieut. v. Geppert befehligte ganze zweite Armeekorps sich stufenweise nach Ankona hin aufstellen wird, so daß es auf den ersten Wink konzentriert seyn könnte. Die mit einem ungeheuren Material versehene Oesterreichische Waffenmacht in Italien, unter den Befehlen des Generals der Kavallerie, Grafen Radetzky, beträgt an 85,000 Mann. — Zu Ankona erwartet man nach Briefen vom 19. März angeblich noch eine dritte Französische Expedition, von vier Kriegs- und Transportschiffen, aus Toulon. Die Französische Garnison mag gegenwärtig ungefähr 3000 Mann zählen, die Einwohner sind mit ihrem Betragen sehr zufrieden; die Soldaten bestreiten ihre Bedürfnisse aus eigenen Mitteln, ohne dem Lande zur Last zu fallen.

Nachrichten aus Neapel vom 15. März zufolge, sollte bei dem Erdbeben am 8., besonders Catanzaro, eine der Hauptstädte von Kalabrien, schrecklich gelitten haben. Man spricht von 700 Menschen, welche umgekommen seyn. Die genaueren Umstände fehlen natürlich noch, da die Briefe am folgenden Morgen in der ersten Angst geschrieben worden. — Die Stöße erfolgten in der nämlichen Zeit wie in Neapel, nämlich Donnerstag den 8. d. nach 7 Uhr Abends. Von Unter-Kalabrien, so wie von Sicilien, fehlen noch die Nachrichten.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 5. März. St. Jean d'Acree soll sehr gedrängt seyn, und man fürchtet täglich die Nachricht von dessen Fall. Die Türkische Flotte schickt sich an, nächster Tage die Dardanellen zu passieren, um genannte Festung wo möglich noch zu besetzen, jedenfalls ist die Syrische Küste ihre Bestimmung. An eine gütliche Uebereinkunft mit dem Pascha von Aegypten ist wohl nicht zu denken, wenn das Gerücht sich bestätigten sollte, daß die Pforte von ihm nicht nur Zurückziehung seiner Armee aus Syrien, sondern auch Auslieferung seiner Flotte und Besetzung von Alexandria, Damiette und Rosette durch den Kapudan Pascha fordere. — Hinsichtlich der neuen Gries-

chischen Gränzen weiß man noch nichts Weiteres, man glaubt aber, daß die Pforte den Vorschlägen Hrn. Stratfort Cannings ihren Beitritt nicht versagen werde; Einige wollen sogar wissen, daß derselbe bereits erfolgt sey.

### Cholera.

In London erkrankten am 24. März 47 Personen und starben 33; im Ganzen sind bis zu diesem Tage 1258 erkrankt und davon 680 gestorben.

### Bekanntmachungen.

#### Warnung.

Da die Schießübungen des ersten Bataillons des Hochlöbl. 37ten Infanterie-Regiments auf der Rabeninsel bei Böllberg bereits ihren Anfang genommen haben, dadurch aber der am jenseitigen Saalufer auf den Passendorfer Wiesen laufende Fußsteig ungeachtet des errichteten Kugelfanges leicht gefährdet werden kann, so wird das Publikum hiermit gewarnt, diesen Weg zur Zeit der Uebungen, nehmlich an den Nachmittagen aller Wochentage mit Ausschluß des Sonntags nicht zu begehen.

Pöpliz, den 30. März 1832.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.  
v. Krosigk.

Zum öffentlichen jedoch freiwilligen Verkauf folgender, dem verstorbenen Taxator und Gerichtschöppen Christoph Sauer und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Amalie Sophie geb. Schnappe, ralle von hier, zugehörigen Grundstücke, als

- 1) eines allhier in der hohen Straße zwischen S u p p e und Busch belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, abgeschätzt zu 656 Thlr. und
  - 2) 14 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker in Gerbstädter Feldflur, geschätzt 966 Thlr. Preuß. Cour.,
- alles nach Abzug der Lasten, ist ein einziger Bietungstermin auf

den 25. Mai 1832

früh 11 Uhr in dem hiesigen Königl. Gerichts-Amte anberaumt worden, zu welchem daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen, die unbekanntenen Realprätendenten aber bei Vermeidung der Präclusion mit ihren Ansprüchen hierdurch abcitirt werden.

Gerbstädt, den 8. Februar 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amte.  
Facilides.

Kapitals, Ausleihungen betreffend.  
Bei den unter unserer Kuratel stehenden Kassen, insonderheit bei der hiesigen Sparkasse, liegen fortwäh-

rend Kapitalien in allen Summen von 25 Thlr. ab, zum Ausleihen auf Ruffikal; und andere Grundstücke zur ersten Hypothek und gegen 5prozentige Verzinsung bereit. — Die Erborger genießen bei hiesigen Kassen den Vortheil, daß sie keinerlei Unkosten bei denselben haben, daß bei richtiger Zinsenzahlung von Seiten der darleihenden Kasse in der Regel keine Kündigung zu befürchten ist und daß zu allen Zeiten und zu allen Summen successive Rückzahlung angenommen wird. — Die Kassen verhandeln die Anträge am liebsten mit den Kapitalsuchenden selbst in eigener Person, theilen aber auch, auf schriftliche und mündliche Nachfragen, über die näheren Ausleihungsbedingungen gedruckte Bekanntmachungen gratis mit, welchen ein Schema zu den dorfgewöhnlichen Taxen, welche über die anzubietenden Pfandgrundstücke erforderlich sind, beige druckt ist.

Naumburg, den 18. Februar 1832.

Der Magistrat.

#### Rathskeller-Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller soll, da sich die Pachtzeit mit dem Monat Juni d. J. endigt, in dem auf den 11. April dieses Jahres, früh um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause angeetzten Termine unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen, auf anderweite 6 Jahre verpachtet oder auch unter einem annehmbaren Kaufpreis in Erbkauf gegeben werden.

Schraplau, den 7. März 1832.

Der Magistrat.

Von dem unterzeichneten Patrimonialgerichte sind die dem Rofath Johann Christoph Grunert und dessen Ehefrau Marien Rosinen geb. Reichmann vormals zu Gorsleben jetzt zu Neuz zu gehörigen, im Fienstädter Thale, in Gorsleber Flur aber unter Schochwitzer Gerichtsbarkeit, zwischen Hulbe und Gorsleben und einem Raine belegenen und auf 55 Thlr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirten zwei Acker Land in Gefolg der Requisition des Königl. Preuß. Prinzl. Wohlhbl. Amtes Patrimonial-Gerichts zu Schraplau vom 25. v. M. subhastirt und es ist

der 20. Juni dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr

zum einzigen Bietungs-Termine an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem Hause Schochwitz anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche diese Aecker zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine am bezeichneten Orte und zur bestimmten Stunde ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich noch zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, diese Aecker zugeschlagen werden werden.

Zugleich wird sämmtlichen aus dem Hypothekenbuche nicht konfirirenden Realprätendenten bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwanigen Gerechtsame sich bis zum Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudikation damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie das zweite Ackerstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Schloß Seeburg, den 22. Mart. 1832.

von Alvensleben'sches Patrimonial-Gericht  
des Hauses Schochwitz.

Schuster.

#### Bekanntmachung.

Es sollen

den 11. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Stegemann'schen Freigute zu Nelben 40 Stück Bienenstöcke meistbietend gegen sofort baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Piesdorf, den 31. März 1832.

Adelig von Wedellsches Patrimonialgericht.

#### Holzverkauf.

Montag den 9. d. M., früh 9 Uhr, sollen im Königl. Heyderevier eine Quantität Kiehlen auf dem Stamme öffentlich versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Kauflustige haben sich in Bastiantannen einzufinden.

Petersberg, den 2. April 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

#### Hagel-Assecuranz.

Versicherungen bei der Leipziger Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden-Vergütung besorgt auch für dieses Jahr mit dem Bemerken, daß 1831 der festgesetzte Betrag von  $\frac{1}{4}$  Proz. sich bis zu  $\frac{1}{2}$  Proz. der Versicherungssumme ermäßigt gehabt hat, und den Interessenten zu Gute gerechnet ist

Halle, den 2. April 1832.

Ablung.

Ich habe 300 Centn. Thon nach Havelberg zu versenden; hierauf reflectirende Rahnschiffer melden sich in Halle auf dem kleinen Berlin, im Stern bei dem Deconomie-Kommissar Blanck.

Ein mit sehr vortheilhaften Zeugnissen versehener Kutscher auch Reitknecht, der auch in der Feldarbeit bewandert ist, sucht zu Ostern d. J. einen Dienst. Das Nähere ist bei dem Polizei-Sergeanten Hrn. Wädicke auf dem Wall No. 1093. zu erfragen.

Montags den 9. April und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr werden in dem Stadtschießgraben verschiedene Gegenstände: als Messer, Gabeln, Löffel, Tischzeug, Steingut, gute Federbetten und dergleichen, ferner ein Kleiderschrank und ein Korbwagen, welcher eins und zweispännig gefahren werden kann, gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Trappe.

Hallischer Spickleindfirniß,  
verfertigt von  
Friedrich Schlüter,  
Große Steinstraße No. 86.

Es ist mir gelungen einen Firniß darzustellen, welcher nicht allein durch seine Reinheit und wasserhelle Farbe alle andere bisher von mir bereitete Firnisse weit übertrifft, sondern auch das große Uebel des Gelbwordens völlig beseitigen hilft. Kremserweiß in diesem Firniß abgerieben, giebt einen schönen reinweißen und gutdeckenden Anstrich, welcher von seiner Weiße, wenn alles nach meiner Vorschrift — wie der, beim Verkauf des Firnisses beigegebene Gebrauchszettel besagt — treu befolgt wird, nichts verliert. Ich darf mir schmeicheln, meine Bemühungen — wegen dieses, an farbener Durchsichtigkeit dem hellsten Brunnenwasser nichts nachgebenden, Firnisses — durch recht viele Abnahme belohnt zu sehen.

Die versiegelte sächsische Maasflasche von diesem Spickleindfirniß nebst einem Gläschen mit Verdünnungsgeist — welcher außerdem nebst Terpentinspiritus zur Verdünnung der Farbe in jeder Quantität bei mir billig zu haben ist — und Gebrauchsanweisung, kostet 16 Sgr. 3 Pf.

Wer einen schön glänzenden Anstrich liebt, dem offerire ich einen billigen hellen Ueberzuglack in zwei Loth bis ein Pfund in Gläsern; dann zum Anstrich und Ueberzug passende Deutsche, Lyoner, Fisch- und Gaishaarpinsel; so wie auch einige, durch eigene Versuche erprobte hierzu sich gut qualificirende Kremser- und Grundierbleiweiße, nebst andern Farbwaaren.

Handeltreibende, welche außerhalb Halle wohnen und hiervon Absatz zu machen glauben, mögen sich in portofreien Briefen an mich wenden.

Auch ist wieder eine neue Sendung Roßhaare angekommen.

#### Holzkämme.

Die jetzt so beliebten, wohlfeilen Holzeinsteckkämme sind wieder in schöner Güte und allen Größen in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Feine Horn-Einsteck-Damen-Kämme empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Alle Sorten Handschuh und Strümpfe empfiehlt zu billigem Preis die Gerlach'sche Handlung.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Barbier

Friedrich Linke,  
in Halle, wohnhaft in der Klausstraße.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann zur Erlernung der Horndrechslerprofession in die Lehre treten bei

Aribert Baumann,  
große Ulrichstraße No. 8.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Stellmacherprofession zu erlernen, der kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten. Wo? sagt der

Heringshändler Volke.

#### Tapeten-Anzeige.

Daß ich in diesem Jahre eine neue Auswahl der allerneuesten Dessains an Tapeten und Bordüren, Landschaften, Plafonds, Thürstücken in allen Farben habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Halle, den 12. März 1832.

Fr. Kummer, Tapetenfabrikant,  
in der Mühlstraße No. 1041.

800 Schock Karpfen-Brut, 1831 von schönen Streichkarpfen erzeugt, sind auf dem Rittergute Dieskau bei Halle zu verkaufen.

Stockmann.

#### Anzeige.

Auf der Herzogl. Anhalt, Cöthenschen Domainen Schortewitz sind 100 Stück Mutterchafe zu verkaufen.

Dralle.

Im Hause der verwittweten Frau Oberlandesgerichts-Rendantin Nieter zu Döllnitz in der Ausfind gegen zwei Fuder vorzüglich gutes Heu centnerweise zu verkaufen.

Wem seit dem 15. d. M. ein braun gefleckter, mit einer Doppelnase, auf den Namen Karo horender Hühnerhund zugelaufen ist, kann ihn bei Unterzeichnetem gegen Erstattung der Futterkosten zurückgeben.

Jäger,  
in Cönnern.

Zu Ostern dieses Jahres weist noch eine Drescher-Wohnung nach

Läder in Brachwitz  
bei Halle.

Zwei mit guten Zeugnissen versehene Feldhüter werden für die Commune Gerbstedt gesucht. Hierauf Reflektirende können sich melden bei dem Vorsteher

Gerbstedt, den 26. März 1832.

Fuhrmann.

## Verkauf zweier Häuser, verbunden mit Handlung und Gastwirthschaft, zu Stadt Alsleben an der Saale.

Erbtheilungshalber wollen die Geschwister Meise,

- 1) ihr zu Alsleben an der Saale am Saalthore belegnes, im Jahre 1809 ganz neu massiv erbautes Haus, worin Material-, Wein-, Tuch- und Ausschnitt-Handlung und Gastwirthschaft (zum Kronprinz) in blühender Nahrung getrieben wird, mit oder ohne Waarenlager und Utensilien,
- 2) ihr daselbst dicht am Saalthore außerhalb belegenes vor 6 Jahren gleichfalls neu massiv erbautes Haus, welches sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignet,

öffentlich an den Bestbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen, und haben dazu einen Termin auf

den 28. Mai d. J., früh 9 Uhr,

im gedachten Gasthause zum Kronprinz anberaumt, wozu Kauflustige, mit Hinweisung auf die bekanntlich zum Getreide-Handel und Verschiffung so günstige Lage von Alsleben an der Saale, hierdurch eingeladen werden.

Diese Gebäude liegen ganz nahe am Flusse, sind groß und geräumig an Zimmer-, Keller-, Boden- und Stallraum, und können von jetzt an in Augenschein genommen werden.

2000 Thlr. können auf ersterem und

1000 Thlr. auf dem andern, zur ersten Hypothek verzinslich stehen bleiben, und

sind nicht leicht einer Kündigung unterworfen.

Wilhelm Meise,  
als Bevollmächtigter.

### Bekanntmachung.

Es sollen in einer ebenen und fruchtbaren Gegend unweit Leipzig und Delitzsch, wegen Familien-Verhältnisse, zwei bei einander liegende Landgüter, unter annehmblichen Bedingungen, aus freier Hand verkauft werden. Die sämtlichen Wohn- und Wirtschafts-Gebäude befinden sich im besten Zustande und sind nicht längst ganz neu erbauet. Diese beiden Güter enthalten an Ackerbestande: 8 Wispel Ausfaat auf lauter Weizenboden, 2 Gärten, Holz- und Pflaumen-Kabeln nebst hinlänglichem Wiesewachs; und befindet sich der sammeliche Viehbestand, so wie Schiff und Geskire in dem besten und completesten Zustande. Auch können diese Güter erforderlichen Falls vereinzelt werden und kann auch  $\frac{1}{3}$ theil von der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

Nähere Nachricht erhalten die Kaufliebhaber in Delitzsch auf der Kohlgasse in No. 268. parterre.

Delitzsch, den 24. März 1832.

700 Thlr. Cour.

können gegen pupillarische Sicherheit sogleich ausgeliehen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Lotterie-Collecteur Friedrich Hasert in Wettin.

### Brennereiverkauf.

Ein Paar alte Leute ohne Kinder, welche sich in Ruhe setzen wollen, wünschen ihr schönes Haus in Halberstadt, worinnen 8 schöne Zimmer, großer Laden, welcher sich zu jedem kaufmännischen Geschäft eignet, eine in gutem Rufe gangbare Brennerei, mehrere Stallung Röhre und Schweine zu halten, schöner Lustgarten, sehr preiswürdig mit allen Geräthschaften für 5000 Thlr. und circa 2000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Ich bin beauftragt das Geschäft mit jedem reellen Käufer abzuschließen.

Oekonom Röseler,  
in Siebichenstein bei Halle.

Rappsamem ist zu verkaufen bei  
Thörmer in Wallwitz.

### Verkauf.

In der Mühle zu Oberthau sind einige große, starke und gesunde Stücke eichenes Holz, so sich bei dem Mühlenbau zu Laumenwellen, Grubenstöcken, Fachbaum, Panzer, und Windmühlen, Wellen eignen, so auch eichene und kieferne Pfosten, billig zu verkaufen, desal. geschnittenenes eichenes Holz, zu 5, 6 und 7 Zoll in □.

**Eduard Ortman jun.**

aus Merseburg,

empfiehlt sich zu bevorstehendem Viehmarkt zum erstenmal und unter Zusicherung billiger Preise und vorzüglich guter Waare, mit seinem wohl eingerichteten Lager von Licht und Seife in allen Gattungen und bittet um zahlreichen Besuch.

**Heinrich Dehmigke**

aus Berlin,

bezieht bevorstehende Naumburger Oster-Messe zum erstenmal mit einem vollständigen Lager baumwollener Indiennes und Singhams, in den neuesten Dessains, so wie auch mit andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln, eigener Fabrik. Der Stand wird in Naumburg durch Anschlagzettel näher bekannt gemacht werden.

#### Aufforderung.

Die geehrten Ortsobrigkeiten jeden Orts der Umgegend von incl. Eisleben, Hertzstedt, Sandersleben, Gerbstedt, Ebnern etc., so wie sonst alle rechtlichen Bewohner, werden hierdurch mit gebührendem Respect und freundschaftlichst gebeten, zur Entdeckung eines hieselbst, in der Nacht vom 30. auf den 31. März c. an einer neu angelegten Plantage verübten Obstbaumdiebstahls von 27 Stück Äpfel und Birnbäumen — nach ihren besten Einsichten berufllich mitzuwirken — vorzüglich ihren Gemeindegliedern bekannt zu machen:

daß derjenige, welcher etwa junge Obstbäume angekauft, oder als angekauft nachzuweisen weiß, deren Schäfte schon beim Ankauf mit einem 1 bis 2 Zoll breiten Ringe von rother Firnißfarbe, etwa 4 bis 5 Fuß von den Wurzeln versehen waren, oder an denen, statt der Farbe, die vor der Hand unvertilgbare Spur vorhanden seyn sollte, und Wurzeln und Zweige schon beschnitten gewesen sind — und dies dem unterzeichneten Schulzen anzeigt — zuvörderst ein reichliches Botenlohn — und wenn derselbe den Verkäufer der als Diebstahl verdächtigen oder erkannten Bäume so angeben kann, daß dieser zur Verantwortung gezogen, und die Ausmittelung des Diebes mit einiger Gewißheit vorausgesehen werden kann

10 Thaler

baar ausgezahlt erhalten soll.

Zabenstedt, am 1. April 1832.

Der Schulze  
L. Müller.

Den 16. März ist mir ein braungefleckter langschwänziger Hühnerhund zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen bei Barth in Kleinkugel.

An milden Gaben für die durch die Cholera verunglückten Familien sind zur Verloosung abgegeben:

Ang. ein Arbeitsbeutel. Ang. ein gestickter Lichtschirm. Ang. ein Serv.-Band. Ang. ein Kartenhalter. Ang. 4 Gardinenhalter. Ang. ein Serviettenhalter. Ang. ein Uhrschlüssel. Ang. eine Krystalltrasse. Ang. ein Serv.-Band. Ang. ein Paar fertige genähte Pantoffeln. Ang. ein Sopha-Rissen, ein Tresorscheinhalter und ein Zahnstöcher, Stul. Ang. ein Serviettenhalter und ein Visitenkarten, Stul. Ang. 2 Paar Strumpfränder. Ang. ein Knäuelkörbchen. Ang. ein Nadelbuch. Ang. eine Cravatte. Ang. eine Nähschraube — das Geschenk, was noch mit der Nähschraube abgegeben ist, kann nicht angenommen werden, da es schon im Gebrauch gewesen ist, und liegt daher zur Zurückgabe bereit. — Für alles Dank.

Obgleich ich nun bereits alles zur Ausstellung und Auspielung angeordnet hatte, so sehe ich mich doch genöthigt, durch das Schreiben eines Wohlöbl. Magistrats, — welches ich so eben erst erhalten habe — die Auspielung aufzuschieben, da sie mir mit dem Bemerkten vorjagt untersagt ist, weil Folge eines Gesetzes vom 28. März 1827 zu allen Verloosungen Behufs Ausfuhrung wohlthätiger Zwecke, von den Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen Erlaubniß dazu extrahirt werden solle.

Ich muß daher die geehrten Unterstützer dieser guten Sache bitten, mir die Verzögerung nicht zur Last zu legen. Gleich nach der bereits nachgesuchten und zu hoffenden Genehmigung, werde ich den Tag der Auspielung in diesem Blatte anzeigen.

L. Bergener.

Anzeige der milden Gaben, so noch vergangene Woche für die Krankensuppe abgegeben worden sind:

Ang.  $\frac{1}{2}$  Ctr. Reis. Ang. 2 Thlr. Nochmals für Alles im Namen der Armen Dank.

L. Bergener.

Beilage



Berlin, den 4. April.

Se. Majestät der König haben dem General der Kavallerie, von Röder, den Schwarzen Adler-Orden mit Brillanten, und dem General-Lieutenant von Both den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

### Frankreich.

Paris, d. 29. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer theilte Hr. Kas. Perier zwei Neuigkeiten von höchstem Interesse, die Ankunft der österreichischen Ratifikation des Londoner Konferenztractats und den Ausbruch der Cholera in Paris, amtlich mit. Die Sensation, welche diese Nachrichten im Publikum erregten, ist ungeheuer. Nach den letzten Meldungen belaufen sich die Krankheitsfälle bereits auf 38. 9 Cholerafranke wurden gestern ins Hotel-Dieu gebracht, wovon 4 vor 6 Uhr todt waren.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. März. Gestern wurde die Reform-Bill in feierlicher Begleitung von 200 Mitgliedern des Unterhauses ins Oberhaus gebracht, wo sogleich die erste Verlesung stattfand. Der Premierminister, Graf Grey, erklärte, er werde mit dem Princip der Bill stehen oder fallen. Die zweite Verlesung ist auf künftigen Donnerstag festgesetzt.

### Italien.

Bologna, d. 25. März. Durch das Vorrücken einiger Oesterreichischen Truppen nach Ankona hin haben sich hier kriegerische Gerüchte verbreitet, die aber vermuthlich für jetzt ohne Grund sind, ob man gleich auch Belagerungsgeschütz in jener Richtung hier durchpassiren sieht. Die Franzosen zu Ankona denken wenigstens an keine Feindseligkeiten; noch am 21. d. war nicht im Mindesten für die Verproviantirung der Festung gesorgt.

In einem von der Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Rom vom 20. März heißt es: Krieg oder Frieden? — Frieden. Die hiesigen Dinge wenigstens scheinen eine Wendung zu nehmen, welche eine solche Antwort rechtfertigt. In der großen Rede, welche Hr. Perier am 7. d. in der Deputirten-Kammer hielt, werden die Italiänischen Angelegenheiten zwar nur im Allgemeinen berührt, als

unreif und unvollendet. Die wahren Gesinnungen des Ministeriums geben sich aber durch die Zurückberufung des Hrn Gallois hinlänglich kund. Man versichert, daß der Präsident des Conseils äußerst aufgebracht ist, und daß das Französische Kabinet energisch und bestimmt seinen Unwillen über die Verfahrungsweise bei der Einnahme von Ankona ausgedrückt hat. Es ward überrascht; Gallois hat seine Befehle überschritten, um so tadelnswerther, als seine Instructionen durchaus precis und klar waren. Auf der Stelle folgte daher der Befehl, der ihn von seinem Posten ruft, und man verlangt von ihm die strengste Rechenschaft. Der Baron La Sufse, Schiffs-Kapitain, ist schon hier und wird wahrscheinlich heute noch nach Ankona abgehen. Dies ist die erste Genugthuung. Ob die Zurückberufung des Obersten Combes nachfolgen wird, ist hier noch unbekannt. Dieser, der eigentlich Ankona eingenommen hat, gab den Römern stärkeren Anstoß als Gallois; allein es heißt, er sey ein untergeordneter Offizier, und es muß sich noch ausweisen, ob er nach erhaltenen Befehlen oder auf eigenen Antrieb gehandelt. Merkwürdig genug ist, daß zwischen beiden Herren, Gallois und Combes, Mißbeligkeiten, bis zur Ausforderung, über die Ankonitanische Begebenheit entstanden waren; auch hierüber werden wir bald das Nähere erfahren müssen. Unterdessen kann der Schritt Periers zur Sühne nur günstig von Oesterreich betrachtet werden; eine ruhigere Stimmung der Gemüther ist hier eingetreten; man ist nicht mehr so gespannt, und die Säle der Diplomaten und der Großen sind der eleganten Welt wieder geöffnet.

### Cholera.

In London  
erkrankten am 26. März 105 Pers., starb. 62;  
" " 27. " 120 " " 46.

### Bekanntmachungen.

Eingetretener Umstände halber, sollen die zum Nachlasse meiner Schwägerin der Wittve Korn gehörigen und von derselben bisher bewirthschafteten 14 Acker 10 □ Ruthen haltenden an dem Geistthor belegenen Acker Landes, so Gartenrecht haben, mit den darauf befindlichen Winterfrüchten verpachtet und resp. in Ansehung der Letzteren verkauft werden. Ich habe hierzu auf den 7. April Nachmittags 2 Uhr Termin in meiner Wohnung große Ulrichsstraße No. 5. angesetzt, und lade Pacht- und Kauflustige hierzu ein,

die Bedingungen sollen vor dem Termin bekannt gemacht werden.

Halle, den 4. April 1832.

Der Vormund der Kornschen Kinder  
Rudolph Korn.

Trockne Ameiseneier, neue Bastmatten und Baumwachs verkauft billigst

E. H. Nisfel.

Rechte Holländ. Manunkeln in schönsten Farben, erhielt in neuer Zusendung

E. H. Nisfel.

Einem verehrungswürdigen Publicum wird es gewiß noch bekannt seyn, wie ich schon seit einigen Jahren mit einem Zelte den hiesigen Hofmarkt bezog, um Gästen und Gönnern mit Wein und andern Getränken aufwarten zu können. Der schon früher mir geschenkte zahlreiche Zuspruch läßt mich hoffen, daß auch an dem diesjährigen Markte, als am 12. d. Mts. meine verehrten Gäste, Gönner und Freunde mich beehren werden. In dieser Hoffnung füge ich das Versprechen hinzu, daß ich alle meine Kräfte aufbieten werde, um mir die Gunst eines verehrungswürdigen Publicums zu erhalten.

Halle, den 3. April 1832.

Der Gastwirth  
Pfeifer.

Für Rapsliebhaber.

Bei der mißlichen Aussicht der heurigen Rapserrndte, mache ich bekannt: daß der beliebte Weinweber Sommeraps, auch dieses Jahr in guter Qualität zu haben ist. Er ersetzt vollkommen die Stelle des Winterrapses, wird Ende April in die abgewinterten Rapsfelder gesät, und ist im August reif. Zu seinem Lobe sage ich Nichts. Die Herren Interessenten mögen sich bald melden. Die Berliner Meze kostet 10 Sgr.

Weinweh, bei Naumburg, den 28. März 1832.

Der Oekonom Mehr.

Drei gute Wagenräder vierspännig oder Kuhbaueräder sind zu verkaufen bei Kömern in Beyersdorf.

Zum 16. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, soll zu Wimmelburg bei Gisleben, in dem dasigen Gasthause eine ansehnliche Quantität abgelegte Bergseile von den Bergrevieren, in einzelnen Partien zu 50, 100 und 200 Ellen meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Ein großer Theil

von diesen Seilen eignet sich zu Erndte-, Brunnen- und Schleppseilen, so wie an Eggen, ein anderer Theil, welcher in Abgängen besteht und von Papiermüllern benutzt werden kann, soll nach dem Gewichte verkauft werden.

Gisleben, den 28. März 1832.

Schmid.

### Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin,<br>d. 3. April 1832. | R.<br>S. | Pr. Cour. |      | R.<br>S.          | Pr. Cour. |      |      |
|------------------------------|----------|-----------|------|-------------------|-----------|------|------|
|                              |          | Br.       | S.   |                   |           | Br.  | S.   |
| St. = Schuldsch.             | 4        | 94        | 93½  | Ostpr. Pfandbr.   | 4         | 99¼  | —    |
| Pr. Engl. Anl. 18            | 5        | —         | 101½ | Pomm. Pfandbr.    | 4         | 105¼ | 105¼ |
| do.                          | 22       | 5         | 102  | Kur- u. Am. do.   | 4         | 105¼ | 105¼ |
| Pr. Engl. Ob. 30             | 4        | 87¾       | 87½  | Schleffische do.  | 4         | 105¼ | —    |
| Rm. Ob. m. l. C.             | 4        | 92¾       | —    | rückst. C. d. Rm. | —         | —    | —    |
| Nm. Int. Sch. do.            | 4        | 92¾       | —    | do. do. d. Rm.    | —         | —    | —    |
| Berl. Stadt-Ob.              | 4        | 95        | —    | Zinsch. d. Rm.    | —         | 56½  | —    |
| Königsb. do.                 | 4        | 94        | 93½  | do. do. d. Rm.    | —         | 56½  | —    |
| Elbing. do.                  | 4½       | —         | 94   | Holl. vollw. D.   | —         | 18½  | —    |
| Danz. do. in Th.             | —        | 85        | —    | Neue dito         | —         | 19¼  | —    |
| Westpr. Pfd. A.              | 4        | 97¼       | —    | Friedrichsd'or    | —         | 13¾  | 13¾  |
| Gr. = Pz. Pof. do.           | 4        | 98½       | —    | Disconto          | —         | 5    | 4    |

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 3. April.

|        |                                   |                          |
|--------|-----------------------------------|--------------------------|
| Weizen | 1 thl. 17 sgr. 6 pf.              | bis 1 thl. 26 sgr. 3 pf. |
| Roggen | 1 " 8 " 9 "                       | 1 " 13 " 9 "             |
| Gerste | — " 23 " 9 "                      | — " 28 " 9 "             |
| Hafer  | — " 20 " — "                      | — " 23 " 9 "             |
| Rüböl, | die Sonne von 2 Centner 20½ thlr. |                          |

Nordhausen, d. 31. März.

|         |                      |                         |
|---------|----------------------|-------------------------|
| Weizen  | 1 thl. 18 sgr. — pf. | bis 2 thl. — sgr. — pf. |
| Roggen  | 1 " 15 " — "         | 1 " 21 " — "            |
| Gerste  | — " 28 " — "         | 1 " 10 " — "            |
| Hafer   | — " 20 " — "         | — " 26 " — "            |
| Rüböl,  | der Centner 12 thl.  |                         |
| Leinöl, | " " 11 thl.          |                         |

Magdeburg, d. 2. April. (Nach Wispehn).

|        |              |        |               |
|--------|--------------|--------|---------------|
| Weizen | 42 — 47 thl. | Gerste | 24 — 27½ thl. |
| Roggen | 36 — 38 "    | Hafer  | 18½ — 21½ "   |

Duedlinburg, den 27. März. (Nach Wispehn).

|         |                      |        |         |
|---------|----------------------|--------|---------|
| Weizen  | 41 thl.              | Gerste | 25 thl. |
| Roggen  | 35 thl.              | Hafer  | 19 thl. |
| Rüböl,  | der Centner 10¼ thl. |        |         |
| Leinöl, | " " 12 "             |        |         |

# Hallisches Cholera-Blatt. N<sup>o</sup> 24.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

## A. Summarische Uebersicht.

|                                  | Erkrankt | Gestorben | Genesen | Bestand |
|----------------------------------|----------|-----------|---------|---------|
| Vom 6. Jan. bis 1. April Mittags | 477      | 246       | 211     | 20      |
| Vom 1—2. — —                     | 6        | 3         | 1       | 22      |
| — 2—3. — —                       | 1        | 2         | 2       | 19      |
| — 3—4. — —                       | 5        | 1         | 3       | 20      |
| Ueberhaupt                       | 489      | 252       | 217     | 20      |
| Darunter Militair                | 10       | 2         | 6       | 2       |

## B. Verzeichniß der Gestorbenen.

| No. | Name.                   | Alter.            | Stand.                    | Wohnung.                    | Tag der Erkrankung. | Sterbetag. |
|-----|-------------------------|-------------------|---------------------------|-----------------------------|---------------------|------------|
| 247 | Knabe, Marie            | 60 Jahr           | Frau                      | Morigkirchhof<br>No. 611    | 29. März            | 2. April   |
| 248 | Liebau,                 | 32 —              | Kaufmanns-Chefrau         | Steinstrafe No. 87          | 31. —               | 1. —       |
| 249 | Schneider, Marie Rosine | 50 —              | Obsthändlerin             | Morigkirchhof<br>No. 601    | 1. April            | 1. —       |
| 250 | Kaul, Karl              | 1 $\frac{1}{4}$ — | Knabe                     | No. 1555.                   | 31. März            | 3. —       |
| 251 | Ludwig, Marie           | 53 —              | —                         | No. 72                      | 1. April            | 2. —       |
| 252 | Hörenwagen, Christian   | 26 —              | Hufschmidt a. Schwarzburg | Stadtfrankenh.<br>I. Lazar. | 28. März            | 3. —       |

## Bekanntmachung,

das fernere Verzeichniß der bei dem Hülfsv. Verein vom 27. März bis 2. April eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch Hrn. Rev.-Comm. Fischer: von G. H. A. W. aus Schwanebeck 5 Thlr.
- 2) Durch Hrn. Stadtrath Wucherer, durch Vermittelung des Hrn. Regierungs-Rath Schede gesandt:
  - a) von Sr. Excellenz dem Hrn. Justiz-Minister von Kampe 100 Thlr.,
  - b) von Hrn. Geheimen Ober-Justiz-Rath Müller 20 Thlr.,
  - c) von Hrn. Banquier Friebe 30 Thlr.,
  - d) von Hrn. Banquier Jonas 5 Thlr.,
  - e) von Hrn. Banquier Fränckel 10 Thlr.,
  - f) von Hrn. Regierungs-Rath Schede 5 Thlr.
- 3) Bei dem Rendanten Fuß ist eingegangen: von Hrn. Landrath von Leipziger aus dem Bitterfelder Kreise abermals 16 Thlr., von der Gemeinde Erdeborn 7 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf., v. d. Gemeinde Beuchlitz 1 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., von E. Wohlöbl. Stadtrath zu Schaafstädt 30 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., von dem Hrn. Ober-Präsident von Wincke aus Münster, eingegangene Beiträge aus der Provinz 31 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., von Hrn. Landrath von Kerffenbrock von der Gemeinde Elben 13 Sgr. 9 Pf., desgl. von 7 Gemeindegliedern aus Hubitz 1 Thlr. 5 Sgr., von der verwittweten Fr. Gr. v. D. aus Berlin 3 Thlr., von E. Wohlöbl. Magistrat zu Gräfenhainichen 9 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., von Hrn. M. von Getreideverkäufern 18 Sgr., von Ung. 15 Sgr., von den Herren Gebrüder Simon wurden abermals 2 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. an Zinsen erlassen.